

# Letzte Wintermoden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **1 (1925)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-833647>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Letzte Wintermoden



Straßenkleid  
aus grünem Kasha  
(Modell: Grieder -  
Schuhe: Doelker)

Die heutige Mode zeichnet sich durch besondere Eleganz und einen schönen Fluß der Linie aus. Alles, was die Frau heute trägt, ist den Gesetzen der Mode untertan. Um gut angezogen zu sein, müssen Kleid oder Mantel, Schmuck, Handschuhe, Hut und Schirm, Handtasche, Schuhe, Strümpfe und selbst das Taschentuch irgendwie in Harmonie miteinander stehen. Dieser Effekt wird entweder durch das Dekor der einzelnen Stücke oder durch die Farbe oder durch gewisse Stoffe erreicht, die in irgend einer Kombination wiederkehren. So können zum Beispiel zu einem grünen Straßenkleid ganz gut braune Schuhe und Strümpfe getragen werden, aber auch der Hut kann braun sein oder, wenn grün, doch mit irgend einem braunen Ton garniert, während der beigefarbene Handschuh vielleicht eine tiefbraune, breit nach vorn umgelegte Stulpe zeigt. Das Handtäschchen ist aus Krokodilleder und der Schirm grün und blau kariert und mit einem schönen Griff in braunem Naturholz oder aus ombriertem Galalith versehen. Daß zu diesem Anzug vielleicht Goldschmuck mit Goldtopas oder Karneolen tritt — womit wieder die Skala von braun und grün unterstrichen wird —, ist beinahe selbstverständlich. Andere Details, wie die Sandalenform des Schuhs, der seitlich tief ausgeschnitten ist, oder der spitz zulaufende Halsausschnitt, das alles sind Kleinigkeiten, die eine einheitliche Formbehandlung des einzelnen Kleidungsstücks erkennen lassen. Ähnlich verhält es sich mit den perforierten Volants der Handschuhe und den durchbrochenen Einsätzen an den Schuhen. Auch die Nervures an Hüten und Kleidern und an den Kappen der Straßenschuhe sind deutliche Zeichen für dieses Bestreben, Einheit in den Anzug zu bringen.

Was die Form der Kleider im allgemeinen anbelangt, so sind zwei Richtungen festzustellen. Alle Modelle brechen mit dem bisherigen engen Kleid. Während aber die einen mit aufspringenden Falten eine gewisse Erweiterung erzielen, versuchen andere es mit angeschnittenen Glocken, Volants oder Godets und Plisseees, die aufspringen. Die letzten Modelle der Abendkleider bringen wieder das beinahe gerade Gewand aus einem Stück, wo nur mit eingesetzten Godets oder mit seitlich gerafftem, sparsam verwendetem Stoff die Weite hineingebracht ist. Der sehr weite Rock kommt kaum auf; denn er läßt die Frau älter erscheinen und deshalb lehnt sie ihn ab. Auch die Kürze der Kleider, die beibehalten wird, paßt nicht zu großer Weite.

Am meisten Phantasie entfaltet die Mode am Abendkleid, wo sie gold- und silberdurchwirkte Stoffe, Spitzen aus Gold und Silber, perlgestickten Tüll, schwarze und farbige Guipüre verwendet und in Drapierungen und neuartigen Schnitten den Kleidern ein immer wechselndes Aussehen gibt. Schnallen aus Jais und farbigem Straß, ja sogar aus getriebenem Gold und Silber



Handschuhe  
(Modelle: Wiesner)

vervollständigen diese Kleider, die einmal jugendliche Anmut, ein andermal pompöse Feierlichkeit verkörpern. / In Abendmänteln führt der Samt sein Szepter, unterstützt von eleganten Pelzen, die ihm als Besätze beigegeben werden. Hier sind es namentlich Silbertöne und Schwarz, die, mit farbigen Pelzen garniert, zu jedem Kleid getragen werden, wenn nicht die so sehr beliebten Lames in allerreicht, Dessins Vorzug finden. Der Pelzmantel natürlich ist auch abends große Mode und er erscheint als Hermelin und Chinchillacape oder in Persianerpelz, Vison, Murmel und Petitgris. Neuerdings liebt die Mode auch all die Phantasiesachen, wie Gazelle, verschiedenartig behandelte Füchse und Opossumpelze. / Die Hüte sind aus weichem Filz, mit gleichem Material garniert. Daneben werden Pelzhüte, oder mit Pelz besetzte Hüte getragen. Schöne Seidensamte, mit Nervures als Garnitur versehen, oder mit Phantasien aus Federn, die kühn über den Rand ragen, sind große Mode; diese Garnitur ist, weil älter wirkend, nicht gar beliebt. Zu Nachmittagskleidern werden neben kleinen auch größere Hüte getragen, doch regeln allgemein noch die kleinen Formen, schon aus dem Grunde, weil sie für das Auto praktischer sind und zu den kurzgeschnittenen Haaren passen.

Die kurzen Kleider erfordern konsequenterweise ein sehr soiniertes Schuhwerk und elegante Strümpfe. Diesem Bedürfnis kommt die Industrie mit reichhaltigen Kollektionen nach;



Abendkleid aus rosa Crêpe de Chine  
mit Perlentickerei  
(Modell: Grieder - Schuhe: Doelker)

niemand wird behaupten wollen, daß die Schuhe über einen Leist gearbeitet seien. Man muß sich wundern, wie dieser im Großen hergestellte Artikel in den Modellen abwechselt. Schon in den Straßenschuhen herrscht große Mannigfaltigkeit, aber noch stärker tritt die Variation in Nachmittagschuhen in Erscheinung. Hier sind es neben Lack und Chevreau namentlich die Eidechsen-, Krokodil- und Schlangenleder, die als Neuheiten der Saison natürrlich oder gefärbt erscheinen, manchmal kombiniert mit uni-chevreau. Die Wildleder, in Modifarben auf den Markt gebracht, dienen namentlich der heute ganz luxuriösen Maarbeit. In den Abendchuhen herrscht diese sogar vor, da für verwöhnte Ansprüche ein enges Zusammengehen von Schuh und Kleid Gesetz geworden ist. Hier dominiert neben dem Satinschuh in den Modifarben der kostbare Brokatschuh aus schönsten Lyoner

Stoffen, in reicher Auswahl der Dessins. Kokette Absätze mit Glasperlen besetzt und in schöner Zeichnung machen diese eleganten Gebilde zu kleinen Kunstwerken. Irgendwie muß der Pelz auch am Schuhwerk Verwendung finden und so geht die Mode hin und schafft einen hocheleganten Ueberstiefel aus schönem Filz mit Pelzmanschette aus loutre oder gefärbtem lapin. Auch am Winterhandschuh dominiert der Pelzbesatz nicht nur als Futter, sondern als Manschette reversible. Weiches Mocha in grauen und rostfarbenen Farben, gedämpft durch feinen violetten Schimmer, bildet das Material des Winterhandschuhs für die Straße, wenn nicht all die hellen feinen Nuancen von beige



Schirme und Handschuhe  
(Modelle: Keller)

che dieser feinen Stücke. / Wie bereits vorhin schon erwähnt, muß heute auch der Schirm irgendwie mit der Toilette harmonisieren. Er ist klein, kurzstielig und sehr abwechslungsreich in den Nuancen; die Seide durchweg matt und in gedeckten Tönen. Karierte und zuweilen auch gestreifte Seide wechselt mit Braun, Grün, Blau und seltenerem Schwarz. Bunte Bordüren und vielgestaltige Griffe geben den Schirmen viel Individuelles und erlauben die Anpassung an Trägerin und Anzug. Als Griffe dienen Galalith, Horn und Elfenbein, neben schönen Hölzern und Schlangenhaut als Bezug des Holzes.

In den Schmucksachen herrscht immer mehr die Handarbeit vor. Hier hat die maschinelle Herstellung, auch in der Form, noch nichts Ebenbürtiges geschaffen. Die Fassung von Diamanten und Perlen mit Platin kommt in Handarbeit zu sehr reichen Effekten, unterstützt von guten Zeichnungen, die der Alltäglichkeit und dem in der Schmuckindustrie häufig bemerkbaren Spielerischen ausweichen und auf Kopien von Stilsachen verzichten. Wir sehen reich ornamentierten, durchaus persönlich wirkenden Goldschmuck, der mit farbigen Steinen sich der heutigen Mode auch koloristisch einfügt. Die als Schnallen und Nadeln gedachten, runden und ovalen Stücke passen mit den gerafften Kleidern gut zusammen. Schmale Armbänder mit leuchtenden Goldtopasen und Karneolen fügen sich in das Gesamtbild ein und erreichen in ihrer arten Fassung der herrlichen Treibarbeit durchaus persönliche Leistungen, erfüllt mit Kultur und künstlerischem Feingefühl



Abendkleid aus Crêpe de Chine mit Silberspitzen  
(Modell: Grieder - Schuhe: Doelker)

und silbergrau in Wildleder, Gazelle und Suède gewählt werden, die eigentlich zu den Nachmittagskleidern gehören und deshalb glockig geschnittene Stulpen oder einfache und doppelte perforierte Volants aufweisen. Apart sehen auch die gemalten Revers in lebhaften persischen Dessins aus. Breite gehäkelte Tambours und gerade gesteppte Linien auf dem Handrücken lassen in allen möglichen Varianten die Hand schmaler erscheinen. Knöpfe und Tiresse bilden den Verschuß. Sehr elegant sind auch die bequemen Slip-pers aus feinstem weißem Waschleder und bilden wohl in größerem Umfang die kommende Mode. Eine moderne Toilette bedarf zu ihrer Vervollständigung unbedingt einer eleganten Tasche; hiefür sorgt die Lederindustrie in ausgiebiger Weise. Für die Straße sind neben hübschen Lacksachen namentlich die Krokodilleder in einem warmen Braun beliebt, wobei der Verschuß aus gleichem Material hergestellt wird, wenn er nicht aus schönem Metall besteht. Für den Nachmittag kommen Phantasieleider aller Art zur Verwendung. Als Besuchstaschen sind am apartesten Kombinationen aus Eidechse und weichem weißem Lackleder, oder versilbertes Leder mit kariertem Lackleder, oder matte Wildleder in aparter Verarbeitung, oft vergoldet. Couvertformen aller Art, in bestickter Seide oder mit vergoldetem Leder wechseln mit seidenen Beuteln und gemaltem Leder. Für den Abend herrschen, neben ganz kleinen flachen Taschen, solche aus Brokat, manchmal in der so beliebten Kofferform, von elegantester Innenausstattung. Seidene Quasten und Fransen beleben man-



Abendkleid aus Velourschiffon mit Goldspitzeneinsatz  
(Modell: Grieder - Schuhe: Doelker)